

An die Beiratsmitglieder
von Holsteins Herz

Holsteins Herz e.V.
Geschäftsstelle
Hamburger Straße 109
23795 Bad Segeberg
Telefon 04551-969250
Telefax 04551-969251
E-Mail info@holsteinsherz.de
Website www.holsteinsherz.de

Einladung zur Beiratssitzung

09.11.2011

Sehr geehrte Beiratsmitglieder,

zu unserer nächsten Beiratssitzung lade ich Sie recht herzlich ein:

**am Mittwoch, den 23.11.11, 17.00 Uhr
Geschäftsstelle Holsteins Herz
Hamburger Str. 109
23795 Bad Segeberg.**

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls vom 04.10.2011
3. Sachstand Projekte:
 - 3.a. Beschlussempfehlungen:
 - Radrouten auf ehem. Bahntrassen, Kreis Stormarn
 - Lotse – Frühintervention bei Suchtmittelauffälligkeiten, Landesverein f. Innere Mission
 - Erhaltungsgutachten für die Kirche Warder, Kirchengemeinde Warder
 - Beschilderung d. historischen Wanderweges um den Großensee, Naherholungs- und Kulturverein Großensee e.V.
 - 3.b. Zur Diskussion: Projektantrag Ecocamping
4. Jugendförderfonds – Förderanträge:
 - Spielen und Experimentieren mit der Ressource Wasser, Kirchengemeinde Warder
 - Trittau Volks- und Gesundheitslauf „Trittau bewegt sich“, Hansekult e.V.
5. Die neue Vereinsstruktur – Einberufung des ersten „zentralen Arbeitskreises“
 - Themen und Termine
6. Verschiedenes
 - Sachstand „Innovationspreis“

Mit freundlichem Gruß

gez. Utz Wilke
Beiratsvorsitzender

Gefördert durch die EU



Vorstand

Ulrich Pommerenke
Hartwig Knoche
Heinz Hartmann

Vereinsregister

Kiel 882

Beschlussempfehlung
vom Beirat 23.11.11 an den Vorstand 30.11.11
TOP 3

Nach den Beschlusskategorien:

1. Zum Beschluss im Vorstand empfohlen
2. Inhaltlich befürwortet
3. Bitte um Nachbesserung
4. Bitte um grundsätzliche Überarbeitung

und nach den Bewertungskriterien:

1. Entspricht der IES
2. Innovativ
3. Nachhaltig
4. Vernetzung verschiedener Akteure und Dimensionen
5. Gender, Geschlechtergerechtigkeit

wurde/n auf der Beiratssitzung vom 23.11.11 das/die Projekt/Projekte beschlossen.

Projekt	Beschluss- kategorien	Bewertungs- kriterien
1. Aufwertung von Radtouren auf ehemaligen Bahntrassen im Kreis Stormarn		
2. Erhaltungsgutachten für die Kirche in Warder		
3. Lotse – Frühintervention für Suchtmittelauffälligkeiten		
4. Beschilderung des historischen Wanderweges um den Großensee		

1. Aufwertung von Radtouren auf ehemaligen Bahntrassen im Kreis Stormarn

Im Kreis Stormarn existieren drei Radwanderwege, die auf ehemaligen Bahntrassen verlaufen. Diese Wege durchziehen den gesamten Kreis von Norden nach Süden und knüpfen direkt aneinander an (in Bad Oldesloe und Trittau). Die Radwege befinden sich im Besitz des Kreises Stormarn, sind hochwertig ausgebaut und werden kontinuierlich durch den Kreis gepflegt und unterhalten.

Es handelt sich um folgende Strecken:

Route A: Grabau – Bad Oldesloe (verläuft von Grabau aus weiter im Kreis Segeberg bis Henstedt-Ulzburg)

Route B: Bad Oldesloe - Trittau

Route C: Trittau – Glinde

Da die Wege weitestgehend abseits von Straßen verlaufen, relativ wenig Steigungen aufweisen und landschaftlich reizvoll und abwechslungsreich sind, eignen sie sich nicht nur als lokale Wegeverbindungen, sondern haben auch ein großes Potential im Hinblick auf Naherholung und Tourismus.

Darüber hinaus bieten die Wege aufgrund ihrer ehemaligen Funktion als Bahntrassen auch historisch/ industriekulturell Anknüpfungspunkte (z.B. alte Bahngelände). Vor allem auf diese Aspekte soll sich dieses Projekt im Sinne der Heimatkunde konzentrieren.

Aber auch entlang und in unmittelbarer Umgebung der Wege befinden sich außerdem weitere „Sehenswürdigkeiten“, die nicht in Verbindung mit der Bahngeschichte stehen, wie z.B. das Naturerlebnis Grabau, der Obstgehölzlehrpfad oder die Grönwohlder Drahtmühle.

Im ersten Projektabschnitt sollen die Routen A und B im Jahr 2012 aufgewertet werden. Nur diese beiden Routen sind Teil dieses Projektantrages.

Derzeit ist für den „normalen“ Nutzer nicht ersichtlich, dass es sich bei den Wegen um ehemalige Bahntrassen handelt. Ebenso ist ein thematischer Zusammenhang zwischen einzelnen Teilstücken des Weges nicht ersichtlich.

Um im Sinne der Heimatkunde die Wege besser als zusammenhängende „Themenroute“ mit gemeinsamer Geschichte (Bahntrassen) erlebbar zu machen, soll ein Routenlogo entwickelt werden, das entlang der Wege an sämtlichen Wegweisern zu finden sein wird und auch zur Orientierung für Rad-/ Wanderer dienen wird. Derzeit sind zwar einzelne Abschnitte der Radwege Teile von verschiedenen Stormarner Radrundtouren, jedoch bilden die Bahnradwege keine eigenständige Route. Ein Abschnitt zwischen Bad Oldesloe und Trittau ist außerdem keiner der 22 Rundtouren zugeordnet.

Um auf die Geschichte des Weges hinzuweisen, sollen in regelmäßigen Abständen, Informationstafeln aufgestellt werden, die zum einen allgemein über die Geschichte der jeweiligen Trasse informieren (z.B. Wann war die Trasse in Betrieb? / welche Züge verkehrten hier?) und zum anderen lokal auf die noch vorhandenen Bahngelände hinweisen (mit alten Fotos etc.).

Außerdem ist angedacht, jeweils schematische Übersichtskarten zur Gesamttrasse/ -route und an bestimmten Stellen Umgebungskarten mit den örtlichen Sehenswürdigkeiten einzubinden. Auch über die lokalen Sehenswürdigkeiten, die nicht im Zusammenhang mit der Bahnkultur stehen, soll auf den Tafeln kurz informiert werden.

Weiterhin ist angedacht, zusätzlich an einigen markanten Punkten entlang des Weges Rastplätze in Form von Bank-Tisch-Kombinationen einzurichten. Diese Standorte sollen in der Regel mit den Informationstafeln kombiniert und durch neue Fahrradständer (Bügel) ergänzt werden.

Die Radroute A führt von Bad Oldesloe nach Grabau. Von dort aus setzt sie sich im Kreis Segeberg fort und führt bis Henstedt-Ulzburg.

Auch im Kreis Segeberg wird in der AktivRegion Alsterland an einer Aufwertung der Radrouten gearbeitet. Von Seiten des Projektträgers und des Kreises Stormarn ist beabsichtigt, eine enge Abstimmung mit den Aktivitäten im Kreis Segeberg vorzunehmen, um eine einheitliche Route gestalten zu können. Insbesondere das Routenlogo und die Gestaltung der Infotafeln sollten aufeinander abgestimmt werden, da der Nutzer der Wege keine Kreisgrenzen wahrnimmt. Kontakte zur dortigen Projektgruppe sind bereits vorhanden.

Das Tourismusmanagement Stormarn beabsichtigt eine Broschüre/ Flyer zu der „Themenroute“ zu veröffentlichen. Neben Informationen zur Bahngeschichte, Sehenswürdigkeiten, und gastronomischen Angeboten entlang des Weges, soll auch Kartenmaterial eingebunden werden. Der Flyer soll aber erst nach Abschluss der Maßnahmen (zumindest 1. Projektabschnitt) erstellt werden, um einen einheitlichen Produktauftritt zu ermöglichen.

Der Flyer ist als ideale Ergänzung zu den Projektmaßnahmen anzusehen, da er im Vorwege über dieses Angebot informiert und ggf. Radfahrer, bzw. Touristen dafür interessiert. Außerdem ist er ein idealer Begleiter für Rad-/Wanderer auf dem Weg, um zusätzliche Informationen, insbesondere zu Einkehrmöglichkeiten, zu erhalten. Für die Erstellung des Flyers sind keine finanziellen Mittel aus dem Projektbudget vorgesehen; die Finanzierung soll über die Marke-

tingmittel des Tourismusmanagements und die Beteiligung der touristischen Leistungsträger (z.B. Anzeigenschaltung) erfolgen.

Projekträger: Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn

Gesamtkosten: 20.000 €

förderfähige Kosten: 16.806 €

Förderung 45 %: 7.563 €

Maßnahme-Code: 313

Projektlaufzeit: 01.01.2012 – 31.12.2012

2. Erhaltungsgutachten für die Kirche in Warder

„Alte Kirchen sind Bilderbücher, die Geschichten erzählen und Geschichte begreifbar machen“, so Pastor em. Frommhagen in seinem Vorwort zur Chronik „Die Geschichte der Kirche auf dem Warder“.

Die Kirche auf dem Warder oder die Kirche in Warder ist erstmalig 1198 urkundlich erwähnt worden. Obwohl als romanische Feldsteinkirche im Stil der reinen Vicelinkirchen im südlichen Schleswig-Holstein, wie z.B. in Bosau am Plöner See errichtet, kann sie nicht als eigentliche Vicelinkirche gelten, weil sie erst eine damalige Menschengeneration später errichtet worden ist. Und doch stellt sie für die Region damals wie heute eine sehr große Besonderheit dar. In unmittelbarer Nachbarschaft einer alten wagrischen Siedlung am Wardersee errichtet, stellt sie auf dem Weg von Hamburg in den Norden ein unübersehbares Zeichen der Christianisierung dar.

An der Furt über den Wardersee wurde ausgeschirrt, Handwerksbetriebe ließen sich nieder und an dieser Stelle wurde in unmittelbarer Nachbarschaft eine Kirche errichtet, nämlich die Kirche in Warder. Zunächst aus Feldsteinen erbaut, wurden im Laufe der Jahre Ergänzungen in Backsteintechnik angefügt wie z.B. die Brockdorffkapelle oder die Sakristei. Im 19. Jahrhundert wurde der ursprünglich runde Feldsteinturm durch einen quadratische Backsteinhaut gestützt und ummantelt.

Die Kirche in Warder ist damit ein einzigartiges Zeugnis für die langsame Etablierung des Christentums im damals ja noch heidnischen Norden. Sie stellt den wichtigen Übergang von der Vicelinischen Ära zur weiteren Verbreitung des Christentums im Norden dar.

Als Besonderheit im Kircheninneren sei der Holzaltar aus dem 15. Jahrhundert und die hölzerne (!) Taufe aus dem 17. Jahrhundert erwähnt. Im Kirchturm befindet sich eine der ältesten Glocken Nordeuropas, die auf das 13.-14. Jahrhundert datiert wird.

Neben den kirchenhistorischen Kostbarkeiten stellt die besondere Verknüpfung der verschiedensten Baumaterialien die Einzigartigkeit dieser Kirche dar. Damit ist gleichzeitig die Problemlage skizziert, weil die Feldsteinmauertechnik und die Backsteine nicht immer bautechnisch harmoniert haben.

Deshalb muss, um mit einer grundlegenden und langfristige Erhaltung beginnen zu können, ein Erhaltungsgutachten erstellt werden.

Ein Erhaltungsgutachten für eine derartige Kirche erfordert eine Vielzahl von Einzelgutachten, die in ihrer Gesamtheit erst ein umfassendes Erhaltungskonzept ergeben, und einer Reihenfolge der einzelnen Bauabschnitte. Da auch die Gemeinde mit dem Erhalt ihrer Kirche finanziell überfordert ist, kann ein derartiges Gutachten nur mit einer Förderung durch die Aktiv Region Holsteins Herz finanziert werden.

Eine gutachtliche Betrachtung der Feldsteinkirche nur auf wenige Teilaspekte zu beschränken, um die Gutachtungskosten zu senken, ist keine Hilfe für den ehrenamtlichen Kirchenvorstand heute und in der Zukunft. Da immer notwendige Erhaltungsmaßnahmen in den z. B. nächsten hundert Jahren anstehen, lassen sich nur mit einem ganzheitlichen Erhaltungsgutachten die

notwendigen Beschlüsse zur Finanzierung der erforderlichen Baumaßnahmen fassen und der Öffentlichkeit erklären.

Nur durch eine ehrliche Öffentlichkeitsarbeit über den Umfang, die Kosten und die Notwendigkeit von Baumaßnahmen, und die Bedeutung dieser Kirche bei der Region, entsteht Bereitschaft zur Mitfinanzierung von Baumaßnahmen.

Einen großen Beitrag zum Bekanntwerden dieser bedeutenden Kirche in Warder leistet bereits das Projekt Kirchenrouten, in dem die Feldsteinkirche Warder Teil der Herrenhaustour ist.

Projekträger: Kirchengemeinde Warder

Gesamtkosten: 55.400 €

förderfähige Kosten: 46.555 €

Förderung 55 %: 25.605 €

Maßnahme-Code: 323/1

Projektlaufzeit: 2012

3. Lotse – Frühintervention für Suchtmittelauffälligkeiten

Nach wie vor stellen die Abhängigkeitserkrankungen eines der größten sozialmedizinischen Probleme unsere Zeit dar. Mit den Abhängigkeitserkrankungen verbunden ist nicht nur das individuelle Leid der betroffenen Angehörigen, sondern auch erhebliche volkswirtschaftliche Kosten. Allein die Kosten alkoholbezogener Krankheiten werden nach Angaben des BMG auf ca. 20 Milliarden Euro geschätzt. Der Krankenhausstatistik des Jahres 1997 zufolge waren 2 % der stationären Behandlungsfälle dem Konsum von Alkohol allein und 3,5 % dem Konsum von Tabak und Alkohol zuzuschreiben (Hanke und John, 2003). Berücksichtigt man weiterhin die bei Alkohol oder Tabak attributablen Diagnosen um 1 Tag erhöhte Liegedauer, ergeben sich für das Jahr 1997 Behandlungskosten in Höhe von 2,7 Milliarden Euro.

Trotz dieser enormen Kostenbelastung ist in den zurückliegenden Jahren wenig unternommen worden, um frühzeitig auf Krankheitsverläufe einzuwirken und qualifizierte Unterstützungsmaßnahmen zu initiieren. Insbesondere die Möglichkeiten des medizinischen und pflegerischen Versorgungssystems wurden bisher nur begrenzt genutzt. Weder von den niedergelassenen Ärzten, den ärztlichen, pflegerischen und sozialpädagogischen MitarbeiterInnen in den Krankenhäusern noch von den MitarbeiterInnen der ambulanten Pflegedienste werden suchtmittelauffällige Personen in ausreichendem Maße auf die Problematik hingewiesen bzw. angesprochen. Eine mögliche gezielte Vermittlung an Facheinrichtungen wie die Suchtberatungs- bzw. Behandlungsstellen erfolgt nur begrenzt.

Vor diesem Hintergrund gilt es, Ansätze zu entwickeln, die auf eine frühzeitigere Intervention zielen und die vorhandenen Veränderungspotentiale bei den betroffenen Personen aktivieren. Diesem Ziel dient das nachfolgend skizzierte Projekt, das der Landesverein für Innere Mission über die Ambulante und Teilstationäre Suchthilfe (ATS) in der Aktivregion Holsteins Herz im Kreis Segeberg umsetzen will.

Mit dem Projekt "Lotse" soll in Zusammenarbeit mit den regionalen Krankenhäusern und den ambulanten Pflegediensten der Wohlfahrtsorganisationen ein Angebot der Frühintervention für Personen mit einer Suchtmittelproblematik geschaffen werden. Inhaltlich geht es um

- die Qualifizierung des medizinischen und pflegerischen Fachpersonals, damit diese in der Lage sind, Personen mit einer Suchtmittelproblematik gezielt anzusprechen und auf die Suchtberatungsangebote hinzuweisen
- die Kontaktaufnahme des medizinischen und pflegerischen Fachpersonals oder des/der PatientIn bzw. des/der Pflegebedürftigen mit der ambulanten Suchthilfe zur Terminierung eines ersten Beratungsgesprächs
- die Realisierung des Beratungskontaktes – parallel bzw. unmittelbar nach Abschluss der Akutbehandlung
- die nachhaltige Anbindung an das ambulante Hilfesystem sowie
- die strukturelle Verzahnung der Suchthilfeeinrichtungen in der Region.

Folgende Elemente sind in diesem Zusammenhang zu nennen:

- Qualifizierungsmaßnahmen für das medizinische, pflegerische und sozialpädagogische Fachpersonal in den Kooperationskrankenhäusern in Bad Segeberg sowie für die MitarbeiterInnen der ambulanten Pflegedienste der Wohlfahrtsorganisationen in der Region.

Die Maßnahmen, die der höheren Akzeptanz wegen kostenlos angeboten werden, dienen der Schulung und Beratung hinsichtlich des Suchthilfesystems, der Angebotsstruktur der ambulanten Suchthilfe sowie der Ansprache auffälliger PatientInnen, damit das medizinische, pflegerische und sozialpädagogische Fachpersonal als Multiplikator tätig werden kann.

- Realisierung von Beratungskontakten (Klärung der aktuellen Situation, Information über das Suchthilfesystem, ggfs. Einleitung einer ambulanten Beratungsphase)

Die Kontaktaufnahme zu dem Patienten / der Patientin bzw. des / der Pflegebedürftigen mit Hilfe des medizinischen, pflegerischen oder sozialpädagogischen Fachpersonals soll die Überleitung in ein ambulantes Beratungssetting unterstützen und dazu beitragen, dass die betroffenen Personen frühzeitig professionelle Hilfe annehmen.

- Die Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe in der Region

Die Vernetzung und Kooperation mit dem Hilfesystem (Arztpraxen, Pflege-dienste, Beratungs-stellen, etc.) stellt einen wesentlichen Bestandteil des Vorhabens dar, da der Schwerpunkt neben der Information und Motivation auf der Vermittlung in geeignete Betreuungs- bzw. Behandlungsmaßnahmen liegt.

- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Sucht sowie die Förderung des Informationsflusses unter den beteiligten Einrichtungen ist ein wichtiges Anliegen des Vorhabens.

Das Projekt verfolgt mehrere Zielsetzungen. Zum einen sollen die handelnden Akteure im medizinischen und pflegerischen Versorgungssystem (Ärzte, Pflegepersonal, Sozialdienst) in Bezug auf das Thema Sucht aber auch hinsichtlich der Kompetenz Gesprächsführung qualifiziert werden, um einerseits als Multiplikatoren in Bezug auf die Ansprache von Personen mit einer Suchtmittelproblematik fungieren zu können, zum anderen, um ihre beruflichen Kompetenzen zu erweitern und somit einen Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung zu leisten. Andererseits dient das Projekt der Frühintervention in Bezug auf Suchterkrankungen, indem Menschen mit einer Suchtproblematik von qualifizierten Fachkräften auf wahrgenommene Auffälligkeiten angesprochen und auf Beratungsangebote hingewiesen werden.

Darüber hinaus soll im Rahmen des Projektes die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen der Suchthilfe und dem medizinischen und pflegerischen Versorgungssystem verbessert und die Bevölkerung in der Aktivregion Holstein für das Thema Sucht sensibilisiert werden.

Kooperationspartner

Kooperationspartner sind die beteiligten Krankenhäuser in Bad Segeberg (Herzkllinik, Allgemeines Krankenhaus, Psychosomatik) sowie die ambulanten Pflegedienste der Diakonie, des Deutschen Roten Kreuzes sowie der Arbeiterwohlfahrt.

Zeitraumen und personelle Ausstattung

Das Projekt ist auf 18 Monate angelegt und soll im Juli 2012 starten.

Es ist die Einbindung von einer Fachkraft (Diplom-Sozialpädagoge) mit einem Stellenumfang von 65/100 VK vorgesehen.

Die Fachkraft wird in dem o. g. Stellenumfang ausschließlich für das Projekt eingesetzt werden. Ohne die Schaffung dieser zusätzlichen Stelle wäre die Realisierung des Projektes nicht möglich, da das vorhandene Personal über Vereinbarungen mit dem Land, dem Kreis und den Kommunen für andere definierte Aufgabenbereiche gebunden ist.

Strukturwirksamkeit

Das Projekt soll zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen dem medizinischen und pflegerischen Versorgungssystem und den Einrichtungen der Suchthilfe beitragen und somit einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesundheitsregion Segeberg leisten.

Nachhaltigkeit und Transfermöglichkeit

Bei einem positiven Projektverlauf ist vorgesehen, dass Angebot auch nach Auslaufen des Projektzeitraumes und der Unterstützung durch die EU in der Region fortzusetzen. Darüber hinaus bietet der Landesverein an, dass Modellprojekt auch in anderen Regionen des Landes Schleswig-Holstein mit Unterstützung der EU zu realisieren.

Projekträger: Landesverein f. Innere Mission

Gesamtkosten: 56.160 €

förderfähige Kosten: 56.160 €

Förderung 45 %: 25.272 €

Maßnahme-Code: 331

Projektlaufzeit: 01.07.2012-31.12.2013

4. Beschilderung des historischen Wanderweges um den Großensee

Der Seerundweg Großensee soll durch den Naherholungs- und Kulturverein Großensee in Kooperation mit dem Amtsarchiv Trittau beschildert werden. Zum einen geht es darum, durch kleine einheitliche Hinweisschilder den Weg zu markieren, so dass die Rundgänger ohne Karte um den See spazieren können und der Seerundweg als einheitliches Ganzes erscheint. Zum anderen soll die Attraktivität des Seerundweges durch Informationstafeln gesteigert werden, auf denen an markanten, historischen oder bedeutsamen Stellen auf diese hingewiesen und den Spaziergängern die Geschichte näher gebracht werden. Der Text für die Informationstafeln wird durch das Amtsarchiv Trittau angefertigt.

Projekträger:

Gesamtkosten: €

förderfähige Kosten: €

Förderung 45 %:€

Maßnahme-Code:

Projektlaufzeit:

Beiratssitzung 23.11.11 TOP 4

Zuschuss aus dem Jugendförderfonds

1. Spiele und Experimentieren mit der Ressource Wasser, Kirchengem. Warder
Gemeinsam mit den Eltern wurde über eine Pumpenanlage und über pädagogisch wertvolles Spielen mit dem Wasser nachgedacht. Diese Überlegungen sind soweit gediehen, dass wir jetzt mit tatkräftiger Unterstützung der Eltern und Freunde des Kindergartens die Realisierung vornehmen möchten.

Projektziel: Mit Wasser wird im Alltag oft verschwenderisch umgegangen, so lassen auch unsere Kinder wenn sie z. B. draußen spielen, den Trinkwasserhahn länger laufen als notwendig. Das Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel überhaupt, und Grundelement unseres Lebens. Der Umgang damit muss gelernt werden und das wollen wir den Kindern vermitteln. Den Kindern soll spielerisch erlebbar gemacht werden, dass das:

- Wasser fördern durch pumpen Mühe bedeutet
- Wasser nur gemeinsam gerecht zu verteilen ist
- mehrmalige Nutzen des Wassers den Wasserverbrauch reduziert
- Wasser zusammen mit Erde und Sand ein wunderbarer Baustoff ist
- Wasser letztlich die Pflanzen wachsen lässt, die uns wieder als Nahrung dienen.

Den schonenden Umgang mit der Ressource Wasser erreichen wir mit folgenden Spielaktivitäten:

- Wasserpumpen macht Mühe
- Wasser „festhalten“ erfordert Kreativität
- Wasser gerecht zu verteilen erfordert soziale und christliche Verantwortung
- Wasser mehrfach zu nutzen erfordert Wissen und Erfahrung
- Wasser am Ende der Nutzungskette macht satt durch Früchte und Nahrung
- Wasser nicht zu verschmutzen ist nachhaltig und sichert auch in Zukunft Leben.

Projektkosten: ca. 1.900 € (Trinkwasserpumpe einschließlich Rohre u. Anschlüsse; Holz und Kleinteile für Rinnen, Wippe, Matschtisch; Wasserlauf mit Felsen; Steg über den Wasserlauf)
sowie zusätzliche Spenden der Eltern (Sand; Steine; Feuchtbeet; Projektrealisierung in Eigenleistung)

2. Trittauer Volks- und Gesundheitslauf „Trittauer bewegt sich“, Hansekult e.V.
Die Idee: Das Amt Trittau hat keine eigene überregionale Sportveranstaltung. „Trittau bewegt sich“ soll als Laufsportveranstaltung für Jung und Alt mit Start/Ziel im Trittauer Zentrum umgesetzt werden. Der Gesundheitsaspekt steht im Vordergrund. Die Veranstaltung soll wachsen, sich etablieren und neben dem Trittauer Mühlenmarkt und Herbstmarkt eine feste Größe werden.

Veranstaltungszeitpunkt: Der Trittauer Volks- und Gesundheitslauf wird am Pfingstsonnabend, 26. Mai 2012, in der Zeit von 10 bis 14 Uhr, über die Bühne gehen. Die Veranstaltung soll nach Rücksprache mit der GGT konform mit den Öffnungszeiten des Einzelhandels stattfinden. Das Organisationsteam regt an, dass die Gemeinde ab 14 Uhr den offiziellen Startschuss für die neue Freibadsaison gibt.

Veranstaltungsziel: Ziel ist es möglichst viele Menschen nach Trittau zu locken und sie dauerhaft an die Veranstaltung zu binden. Außerdem soll die Veranstaltung zum positiven Image von Trittau und damit auch für das Amt beitragen. Durch die Spende an eine wohltätige Organisation – höchstwahrscheinlich aus dem Amt Trittau – ist ein positiver Effekt zumindest in der regionalen Presse gewährleistet. Viele Sportler, beispielsweise vom TSV Trittau (allen voran Herr Jürgens), helfen aktiv mit.

Projektkosten: ca. 1.800 € (Leibchen für 200 Läufer; Zeitmessung; Urkunden; Aufsichts-Ordner; Nutzung Schönaubad; Gebühren Forst)
Die Kosten für Konzessionen und Veranstaltungshaftpflicht sind dort noch nicht enthalten. Das Startgeld der Läufer soll an die Kinderinitiative Trittau (K.I.T.) gespendet werden.